

Museggmauer ^{Zyrtig}

Die Luzerner Stadtmauer und ihre 9 Türme

Nr. 5

Luzern, Herbst / Winter 2009

Gefragt war ein besonderes feinfühliges Vorgehen:

Die Sanierung lässt sich sehen



Abschnitt zwischen Schirmerturm- und Zytturm, vor und nach der Sanierung

Die Restaurierung des Mauerabschnitts zwischen Zytturm und Schirmerturm ist dem eigentlich für dieses Jahr zur Sanierung vorgesehenen Abschnitts zwischen Wacht- und Zytturm vorgezogen worden, wegen dessen wirklich schlechten Bausubstanz.

Die Baukommission kann mit Recht stolz sein auf das erreichte Sanierungsergebnis und dankt den vor Ort verantwortlichen Unternehmern für ihre kompetente Arbeit.

Verputzarbeiten:

(Knöchel & Pungitore, Littau): Die prominente Lage am Schirmerturm und die Begehbarkeit dieses Mauerabschnitts verlangten nach einem besonders „feinfühligem“ Umgang mit dem bestehenden Verputz, im Speziellen, was die Farbigkeit betraf.

Natursteinarbeiten:

(M. Weizenegger; Luzern): Ein Teil des Bogenfrieses auf der Nordseite unterhalb des Wehrganges musste neu aufgemauert werden, dies erst-

mals im Rahmen der Restaurierungsarbeiten. Auch mussten einzelne Konsolen- und Schartensteine ersetzt werden.

Bedachungsarbeiten:

(W. Würsch, Luzern): Fast 100% der vorhandenen, handgemachten Ziegel mussten in diesem Abschnitt ersetzt werden, dies wegen fehlerhaften früheren Restaurierungsarbeiten.

Wehrgangabdeckung:

(Gehr. Brun AG, Emmenbrücke): Die Wehrgangabdeckung mit Stampfbeton zu sanieren erachteten wir nach wie vor als richtig.

Statik:

(Schubiger AG, J. Müller): Der Zinnenfuss wurde in den 1980er Jahren mit dem Einbau von 3 „dicken“ Elektroröhren geschwächt. Dies erklärt die Schiefelage der Zinnen. Diese mussten aber nicht zusätzlich stabilisiert werden.

Iwan Bühler, Barbara Vogt Siegrist



In guten
Händen

Das Stadtparlament hat am 1. April 2004 der Stiftung zur Erhaltung der Museggmauer einen Beitrag von 7.2 Mio. Franken gesprochen. Sanierung (4,2 Mio.) und Betrieb (3 Mio.) von Museggmauer und Türmen sind damit zu einem Gemeinschaftswerk von privaten Personen und der öffentlichen Hand geworden. Dies dank privater Initianten, welche für die Sanierung dieses Luzerner Wahrzeichens die Initialzündung gegeben hatten.

Wir können heute aus dem Stadthaus mit Genugtuung feststellen, dass sowohl die Planung als auch die Durchführung der Sanierung fachmännisch und effizient abgewickelt werden. Auch die private Mittelbeschaffung wird professionell angegangen, damit die noch fehlenden 2 Mio. Franken beschafft werden können.

Im Namen des Stadtrates danke ich Helen Haas, Vereinspräsidentin, und Beat Fischer, Stiftungsratspräsident, sowie allen Mitwirkenden für das feurige Bekenntnis zu Museggmauer und Museggtürmen und für die immense Arbeit, welche sie, was nicht selbstverständlich ist, ehrenamtlich leisten.

Dr. Franz Müller, Stadtrat Luzern

Zytturm als Museum:

Die Turmuhr ist ein Meisterwerk

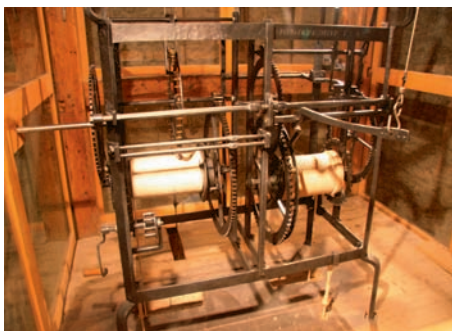
Museggtürme und Museggmauer bilden die stolze Stadtkrone Luzerns. In ihrer Mitte thront der Zytturm über der Stadt. Denn seine Fassade richtet er nicht nach Norden, sondern nach Süden. Ein grosses Zifferblatt, von zwei Wilden Männern gehalten, leuchtet weithin über die Stadt Luzern. Hinter Fassadenmalerei und Turm verbirgt sich eine lange Geschichte.



So wurde der Zytturm zu einem besonderen Ort, mit einer eigenen Geschichte, einer wunderbaren alten Grossuhr und dem Potenzial, in einer Ausstellung hier eine Reihe aussergewöhnlicher Zeitmesser zu versammeln.

Vom Graggentor in den Zytturm auf Musegg: Die erste Turmuhr von 1385 zog 1408 um.

1385 schuf Meister Halder aus Basel für Luzern eine Stadtuhr - mutmasslich war sie die erste öffentliche Uhr in der Schweiz. Meister Halder hatte sie am 25. November 1385, dem Sankt-Kathrinentag, fertiggestellt und dem Rat von Luzern feierlich übergeben - nicht im Zytturm, sondern im Graggenturm (oder Grabenturm), der, bis zu seinem Abbruch im Jahre 1864 an der Verbindung Weggisgasse / Mariahilfsgasse / Grabenstrasse gestanden hat. Und Meister Halder übergab den Luzernern auch eine detaillierte



Bedienungsanleitung zu ihrer Grossuhr. Sie ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben.

Nach Abschluss der Bauarbeiten wurde die Uhr in den Zytturm versetzt. Renward Cysat berichtet: „Als aber (...) anno 1408 die schützende Ringmauer auf Musegg vollendet war, ist sie von dort dem Graggentor ausgebaut und auf einen der Museggtürme gesetzt worden, wo sie sich noch immer befindet“.

1535: Eine neue Uhr eines Zürcher Uhrmachers schlägt im Zytturm

150 Jahre betrug im Mittelalter maximal die Lebenszeit einer grossen schmiedeisernen Uhr. Zu Beginn des 16. Jh. beschloss der Rat von Stadt und Republik Luzern, die Uhr von 1385 durch ein neues Werk ersetzen zu lassen. Diesmal entwarf und baute der Zürcher Hans Luter den neuen Zeitmesser für den Zytturm. Er schuf ein Meisterwerk, das mit Renovationen und Anpassungen bis heute erhalten geblieben ist.



Geblieben ist auch das Erstschlagsrecht: Die Turmuhr des Zytturmes schlägt eine Minute vor den Kirchenglocken Luzerns - nicht die Kirche, sondern Luzerns Stadtregierung zeigte ihre Macht über die Zeit und Zeitmessung. Geblieben ist auch der aufwändige Unterhalt: Täglich zieht Stadtuhrmacher Jörg



zur Person:

Dr. Ueli Habegger (64), war bis Ende 2007 Ressortleiter für Denkmalpflege und Kulturgüterschutz in Luzern. Heute betätigt er sich als frei schaffender Denkmalpfleger und Gutachter, ist als Architekturhistoriker an Nachschlagewerken beteiligt und unterrichtet praktische Denkmalpflege an der Berner Architekturhochschule in Burgdorf BE.

Spöring das Werk des Zytturms auf, pflegt und reguliert es sorgsam.

Zeit ist (auch hier) Geld

Das Uhrwerk von 1385 ist wie durch ein Wunder erhalten geblieben. Stadtuhrmacher Jörg Spöring hat es restauriert. Und viele weitere, faszinierende Grossuhren schlummern in Luzern - alles Meisterwerke des Uhrmacherhandwerks. Die Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer wird den Zytturm in absehbarer Zeit restaurieren.

Wozu soll er künftig dienen? Die Stiftung favorisiert eine "alte" Idee - der Zytturm soll eine Ausstellung der vielen schönen Grossuhren Luzerns aufnehmen. Ein attraktives wie sinnvolles Konzept besteht.

Allerdings gilt auch hier: Time is money - Zeit ist Geld! Die Ausstellung kostet rund 280'000 Franken. Die Instandsetzung des Turmes ist Sache der Stiftung. Die Mittel für die Ausstellung müssen anderweitig aufgebracht, d.h. gesammelt werden. Die Stiftung setzt dabei auch Hoffnungen in die Stadt: Luzern ist seit altersher ein Ort der Uhrenfabrikation und des Uhrenhandels. Und: Luzerns Grossuhren sind eine grosse Attraktion für Einheimische und Gäste.

Ueli Habegger, Vorstand im Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Die Museggmauer als wichtiger Lebensraum:

Türme dienen heute den Gänsesägern als Brutstätten



Vor dem 19. Jahrhundert war diese Entenart in unserer Gegend als Brutvogel nicht bekannt. Gelegentliche Beobachtungen von Dr. Franz Mugglin datieren aus den Jahren 1937 – 1952 auf dem Luzerner See. Nun nisten die Gänsesäger aber an der Museggmauer.

Die erste Brut in Luzern wurde am 21. April 2000 im Männlirturm festgestellt. Warum wohl an der Museggmauer? Seit Jahrhunderten brütet dieser Vogel an Felswänden. Die Museggmauer ist ein nahe liegender Ersatz, bietet er doch an senkrechten Wänden eine Grosszahl von Einfluglöchern als ideale Brutgelegenheiten. Im Durchschnitt zählt ein Gelege 7-12 Eier. Das erste Gelege umfasste aber nur 4 Eier. Es handelte sich also vermutlich um einen jungen Vogel. Drei Junge schlüpften aus, ein Ei blieb unbebrütet zurück. In den folgenden zwei Jahren hat das gleiche Weibchen am gleichen Standort erfolgreich gebrütet (11 und 8 Junge).

Kampf um Nistplätze

Ab 2003 begannen die Dohlen den Gänsesäger zu bekämpfen, weil sie den Nistplatz für sich beanspruchten. Der Gänsesäger fand eine neue Möglichkeit am Zytturm. Die Jungvögel, welche in der Regel erst ab dem zweiten Lebensjahr brüten, suchen üblicherweise ihren Brutplatz dort, wo sie selber zur Welt gekommen sind. So nahm die Zahl der Bruten am Zytturm ständig zu, und auch der Pulverturm wurde benützt.

Die höchste Brutzahl wurde 2008 festgestellt: insgesamt 15 Weibchen mit 111 Jungen. Dieses Jahr sank die Anzahl Bruten auf 7. Wir vermuten, dass die umfangreichen Arbeiten im Bereich der Spreuerbrücke dies verursachten, ist doch diese Stelle in

der Reuss die bevorzugte Nahrungsquelle. Gänsesäger ernähren sich ausschliesslich von Fischen.

Männchen meidet das Nest

Die Bestimmung des Brutplatzes ist Sache des Weibchens. Anschliessend folgt ihr das Männchen mehrere Tage regelmässig, fliegt aber nie ins Nest, nicht zuletzt weil das Weibchen kleiner, leichter und viel wendiger ist. Da das Anfliegen des relativ engen Brutstellen-Einganges für den doch ziemlich schweren Vogel in hoher Fluggeschwindigkeit schwierig ist, muss der Flug in der Schlussphase ganz präzise abgebremst werden, um eine Verletzung zu vermeiden.



Die Brutzeit dauert 28 bis 35 Tage. Während dieser Zeit, insbesondere am Anfang, verlässt das Weibchen ziemlich oft das Gelege, um Nahrung aufzunehmen. Damit die Jungen gleichzeitig ausschlüpfen, beginnt das Weibchen erst nach Ablage des letzten Eies mit dem Brüten. Nach dem Schlüpfen können die Jungvögel nicht von den Eltern gefüttert werden, sondern haben nur noch die Reste aus dem Ei zur Verfügung. Sie müssen also innert zwei Tagen im Wasser sein.

Das Wasser ist ihr Element

Am zweiten Tag bestimmt die Mutter nach gründlicher Sicherung des Umfeldes den Moment des Ausfluges. Dieser geschieht auf spektakuläre Art. Die Mutter fliegt

hinunter und ruft die Jungen, ihr zu folgen. Eines nach dem andern lässt sich aus der Höhe von 20 bis 30 Metern wie ein Federball fallen. Fliegen können sie noch nicht, obwohl sie zu flattern versuchen. Die Mutter führt dann alle zusammen an die Reuss. Dabei müssen sie sogar befahrene Strassen überqueren. Sie folgen der Mutter ins Wasser. Das ist ihr Element. Sie sind vom ersten Moment an in der Lage, zu tauchen und ihre eigene Nahrung zu finden. In den ersten Tagen besteht diese aus kleinen Beutetieren, wie Wasserinsekten. Bereits mit 10-12 Tagen überwiegt die Fischnahrung (25 bis 50 mm Länge).

Dank den Anwohnern

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bestens bedanken bei allen Anwohnern der Museggmauer für die wertvollen Hinweise über Beobachtungen, die ich jedes Jahr erhalte. Ganz besonders möchte ich mich auch bedanken bei den Verantwortlichen der Museggmauer-Renovation, welche in vorbildlicher Weise dafür sorgen, dass die so wertvollen Niststellen erhalten bleiben.

Ronald Bryant



zur Person:

Ronald Bryant (87), ehemaliger Engraver (Graveur), seit neun Jahren Gänsesäger-Beobachter und Beauftragter der Vogelwarte Sempach in der Stadt Luzern.



Notizen rund um die Museggmauer

Golf-Trophy 2009, Charity-Anlass für die Museggmauer

Am 16. Juni 2009 trafen sich begnadete Golferinnen und Golfer zum lockeren Wettbewerb. Dank der Grosszügigkeit der Teilnehmenden



konnte ein namhafter Betrag zu Gunsten der Sanierung der Museggmauer überwiesen werden.

Bierfest 2009

Am 19. September hiess es an der Museggmauer "Oozapft is". Dank unerwartet gutem Wetter konnten immerhin rund 200 Besucherinnen und Besucher verzeichnet werden.



Vor der Kulisse der Museggmauer wurden nach alter Sitte Bier gebraut und frische Brezel gebacken. Auch Doggwilers Weisswürste waren eine Delikatesse. Neben der kulinarischen Bildung konnte man sich auch vor Ort über den aktuellen Stand der Renovation informieren lassen.

Sanierung 2009

Der Mauerabschnitt Zytturm bis Schirmerturm war in einem viel schlechteren Zustand als dies das Expert-Center der ETH erwartet hatte. Im Rahmen der Restaurierungsarbeiten mussten von 3'500 Ziegeln über 3'000 ersetzt werden. Die Arbeiten konnten trotzdem termingerecht abgeschlossen werden. Erstmals musste auf Grund des schlechten Bauzustandes der veranschlagte Kredit vollumfänglich beansprucht werden.

Ausblick

Im Jahr 2010 kann dank einer grösseren Spende der Wachturm restauriert werden. Die statische Sanierung der Museggmauer bei der Museggstrasse kann wegen der zahlreichen Baustellen in der Altstadt erst ab Ende Februar 2010 erfolgen. Der Mauerabschnitt zwischen Wacht- und Zytturm ist für 2011 geplant.

Schulklassen

50 Schulklassen aus der Zentralschweiz konnten dank der Albert Koechlin Stiftung AKS die Museggmauer besuchen. Eigens dafür ausgebildete Führerinnen und Führer garantieren für ein eindrückliches Erlebnis. Aufgrund der äusserst positiven Rückmeldungen von Lehrern und Schülern wird das Projekt auch im Jahr 2010 weitergeführt. Und bereits gibt es Anfragen für das Jahr 2011.

Besucher vermissen WC-Anlage

Im Sommerhalbjahr besuchen über 60'000 Besucherinnen und Besucher die Museggmauer. Da in diesem Bereich keine öffentlichen WC-Anlagen vorhanden sind, führt dies immer wieder zu unangenehmen Nebenerscheinungen. Ein Masterplan für öffentliche WC-Anlagen in der Stadt Luzern soll's nun richten.

Beträge für Mitgliedschaft

Einzelmitglied: CHF 30.-
Familien- und
Partnermitgliedschaft: CHF 50.-
Firmenmitglied: CHF 150.-
PC-Konto 60-205447-7

Quadratmeter-Spenden

CHF 299.-/m², ab 10 m² erhalten
Sie beim Verein die Freimitgliedschaft.

Machen Sie sich oder einem lieben Menschen ein ganz besonderes Geschenk!

Etwas ganz Besonderes zum Geburtstag oder als Weihnachtsgeschenk. Wir versenden in Ihrem Namen ein Stück Museggmauer. Ab einem Quadratmeter erhalten der oder die Beschenkte eine schöne Urkunde.



Mehr Informationen erhalten Sie auf unseren Internetseiten unter **www.museggmauer.ch** oder direkt beim Vereinssekretariat.

Impressum:

Redaktion/Produktion: Walter Fassbind, Ottavio Bovo, Ernst Widmer
Fotos: Ernst Widmer, Walter Fassbind, Ueli Habegger, Beat Allgaier, Leo Grüter
Druck: beagdruck, Emmenbrücke

Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Helen Haas-Peter
Präsidentin
Schädritstrasse 17
6006 Luzern
Telefon 041 370 34 84
helen.haas-peter@sunrise.ch

Sekretariat des Vereins

Walter Fassbind
Vereinssekretär
Diebold-Schilling-Str. 13
6004 Luzern
Telefon 041 412 19 31
w.fassbind@proteco.ch

Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer

Beat Fischer-Baumann
Präsident
Sonnhubel 28
6204 Sempach
Telefon 041 460 44 43
beat.fischer-baumann@bluewin.ch

Geschäftsstelle der Stiftung

Ernst Widmer, Geschäftsführer
c/o Welcome Immobilien AG
Hübelstrasse 18
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 289 64 33
e.widmer@welimmo.ch